



## WIRTSCHAFT

# biwi startet Bio-Flüssiggasproduktion

26.05.2023

**Das Unternehmen biwi stellt in Zukunft dem Südtiroler Transportwesen täglich elf Tonnen Flüssiggas bereit. Erzeugt wird es in einer mit Gülle und Mist betriebenen Biogasanlage.**

Am Anfang steht die Milchkuh. Aus ihrer Gülle und ihrem Mist wird in zentralen Anlagen Biogas produziert. In seltenen Fällen wird dieses Biogas nicht einfach in Wärme oder Strom umgewandelt, sondern verflüssigt. Das Ergebnis ist Bio-Flüssiggas, auch Bio-LNG genannt, dessen Energiedichte 1.000-mal höher ist als jene des einfachen Biogases. Mit Bio-LNG können laut Presseaussendung die stärksten Motoren und Fahrzeuge ausdauernd und doch klimaneutral betrieben werden. Zudem entstehen bei der Verbrennung fast kein Stickoxid und kaum Partikelemissionen.

Vor drei Jahren hat biwi in Sterzing (damals noch Biogas Wipptal) damit begonnen, die Anlage auszubauen und eine Gasverflüssigungsanlage zu errichten. „Die globalen Lieferkettenunterbrechungen haben nicht dabei geholfen, das Vorhaben schnell umzusetzen. Dazu kommt, dass die Bio-LNG-Produktion ein hochkomplexer Vorgang ist“, so biwi-Geschäftsführer Manfred Gius. Trotzdem sei der Produktionsstart gelungen. „biwi wird in Zukunft dem Südtiroler Transportwesen täglich elf Tonnen hochenergetisches Flüssiggas beschere“, so Gius.

### Transporteure als treibende Kräfte

An der Erweiterung und der neuen Bio-LNG-Produktionsstätte sind drei Südtiroler Unternehmen aus dem Bereich Transportwesen beteiligt: **IVECO Gasser, FERCAM und Transbozen**. „Bio-LNG gilt für den Lkw-Verkehr als der Treibstoff der Zukunft. Er liefert alle Vorzüge eines brennbaren Treibstoffes, bei höchstem Energiegehalt und fast ohne schädliche Emissionen“, heißt es in der Presseaussendung.

### Demnächst eigene Tankstelle

Die ersten vollbeladenen Tanks mit Bio-LNG muss biwi noch nach Deutschland abgeben. Eine Tankstelle vor der Anlage bei Sterzing ist gebaut und betriebsbereit. Wieder einmal ist es laut Presseaussendung die Bürokratie, die Maßnahmen zum Klimawandel hinauszögert. Schon bald kann der grüne Powerkraftstoff bei biwi von den Konsortiumsmitgliedern getankt werden. In vielen anderen europäischen Ländern entstehen gerade große Produktionsstätten und Verteilungsnetze. „Da nicht nur im Wipptal Kühe zuverlässig Tag für Tag Mist und Gülle produzieren, könnte das biwi-Modell ein Vorbild für das ganze Land und darüber hinaus sein. Damit die Verkehrswende auch bei Lkws zügig Fahrt aufnehmen kann“, so Gius.

### Vorreiter biwi

biwi sieht sich nicht nur als Vorreiter in der Bio-LNG-Produktion. In der Anlage werden alle Bestandteile von Mist und Gülle restlos verwertet, nicht wie anderswo nur zum Teil: Dünger in flüssiger und fester Form und CO<sub>2</sub> für die Lebensmittelindustrie, sauberes Wasser, das in den nahen Pfitscherbach eingespeist wird – so viel, dass der Jahresbedarf eines Dorfes mit 1.000 Einwohnern damit gedeckt werden könnte, meint Gius in der Presseaussendung: „So können Mist und Gülle, statt die Nitratbelastung im Boden und im Grundwasser zu erhöhen, ihre ganze Kraft entfalten und sehr viel Gutes bewirken.“

*Im Bild: biwi-Geschäftsführer Manfred Gius bei der allerersten Tankladung Bio-LNG. Ab jetzt folgen täglich elf Tonnen.*